

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

L5 ANSWER 4 OF 12 CAPLUS COPYRIGHT 2000 ACS

ACCESSION NUMBER: 1998:589529 CAPLUS

DOCUMENT NUMBER: 129:193516

TITLE: Method for simultaneous coloring and brightening of human hair

INVENTOR(S): Klusch, Hans; Lorenz, Heribert; Petzke, Erika

PATENT ASSIGNEE(S): Goldwell G.m.b.H., Germany

SOURCE: Ger., 6 pp.

CODEN: GWXXAW

DOCUMENT TYPE: Patent

LANGUAGE: German

FAMILY ACC. NUM. COUNT: 1

PATENT INFORMATION:

PATENT NO.	KIND	DATE	APPLICATION NO.	DATE
DE 19721797	C1	19980903	DE 1997-19721797	19970524

AB The title method comprises mixing an aq. compn. contg. H2O2 with a water-sol. or -dispersible powd. compn. contg. .gtoreq.1 water-sol. direct hair dye and/or .gtoreq.1 oxidative hair dye and with a water-sol. or -dispersible hair-bleaching powder contg. .gtoreq.1 of (NH4)2CO3, NH4HCO3, Na2CO3, and NaHCO3 to form a homogeneous mixt. which is applied to the hair. Formulating the components of the compn. sep. avoids problems with compatibility and stability, and allows the hair color to be adjusted for each treatment individually. Thus, 6 g of a tinting powder contg. hydroxypropyl guar gum trimonium chloride 20.00, cyclooctaamylose 4.00, PEG-150/PPG 301 16.00, PEG (mol. wt. 10,000)

46.60, wheat protein hydrolyzate 5.00, honey dry ext. 2.00, K sorbate 2.00, Basic Brown 16 3.50, and Basic Red 2 0.90 wt.% was mixed with 5 g Na2CO3, with an oxidizing lotion contg. H2O2 6.0, cetostearyl alc. 1.7, H3PO4 0.2, SDS 0.2, Na phosphate 0.1, salicylic acid 0.1, and H2O to 100.0 wt.%, and with 20 mL H2O (final pH 9.8) and applied to light brown human hair to produce a lustrous, durable light brown tone.

AB The title method comprises mixing an aq. compn. contg. H2O2 with a water-sol. or -dispersible powd. compn. contg. .gtoreq.1 water-sol. direct hair dye and/or .gtoreq.1 oxidative hair dye and with a water-sol. or -dispersible hair-bleaching powder contg. .gtoreq.1 of (NH4)2CO3, NH4HCO3, Na2CO3, and NaHCO3 to form a homogeneous mixt. which is applied to the hair. Formulating the components of the compn. sep. avoids problems with compatibility and stability, and allows the hair color to be adjusted for each treatment individually. Thus, 6 g of a tinting powder contg. hydroxypropyl guar gum trimonium chloride 20.00, cyclooctaamylose 4.00, PEG-150/PPG 301 16.00, PEG (mol. wt. 10,000)

46.60, wheat protein hydrolyzate 5.00, honey dry ext. 2.00, K sorbate 2.00, Basic Brown 16 3.50, and Basic Red 2 0.90 wt.% was mixed with 5 g Na2CO3, with an oxidizing lotion contg. H2O2 6.0, cetostearyl alc. 1.7, H3PO4 0.2, SDS 0.2, Na phosphate 0.1, salicylic acid 0.1, and H2O to 100.0 wt.%, and with 20 mL H2O (final pH 9.8) and applied to light brown human hair to produce a lustrous, durable light brown tone.

ST hair dye brightening peroxide persulfate;
bleach hair dye brightening

IT Hair dyes
Oxidative hair dyes
(method for simultaneous coloring and brightening of human hair)

IT 108-46-3, Resorcinol, biological studies 144-55-8, Sodium bicarbonate, biological studies 477-73-6, **Basic Red 2** 497-19-8, Sodium carbonate, biological studies 506-87-6, Ammonium carbonate 541-69-5, m-Phenylenediamine hydrochloride 615-50-9 1066-33-7, Ammonium bicarbonate 7722-84-1, Hydrogen **peroxide**, biological studies 26381-41-9, **Basic Brown 16** 68239-81-6
RL: BUU (Biological use, unclassified); BIOL (Biological study); USES (Uses)
(method for simultaneous coloring and brightening of human hair)



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

17 Patentschrift
DE 197 21 797 C 1

51 Int. Cl.⁶
A 61 K 7/13
A 61 K 7/135

21 Aktenzeichen: 197 21 797.4-43
22 Anmeldetag: 24. 5. 97
23 Offenlegungstag: —
24 Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 3. 9. 98

DE 197 21 797 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

19 Patentinhaber:

Goldwell GmbH, 64297 Darmstadt, DE

27 Erfinder:

Klusch, Hans, 64319 Pfungstadt, DE; Lorenz,
Heribert, 64401 Groß-Bieberau, DE; Petzke, Erika,
64319 Pfungstadt, DE

55 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:

EP 06 42 783 B1

54 Verfahren zum gleichzeitigen Färben und Aufhellen von menschlichen Haaren

57 Ein neues Verfahren zum gleichzeitigen Färben und Aufhellen von menschlichen Haaren besteht darin, daß eine Zusammensetzung auf wäßriger Grundlage, enthaltend Wasserstoffperoxid, mit einer wasserlöslichen bzw. wasserdispersierbaren pulverförmigen Zusammensetzung, enthaltend mindestens einen wasserlöslichen direktziehenden Haarfarbstoff und/oder mindestens ein Oxidationsfarbstoffprodukt, und einem mindestens eine Substanz aus der Gruppe Ammoniumcarbonat, Ammoniumhydrogencarbonat, Natriumcarbonat und/oder Natriumhydrogencarbonat enthaltenden, wasserlöslichen bzw. wasserdispersierbaren Blondierpulver zu einer homogenen Zusammensetzung vermischt, und diese auf das Haar aufgebracht wird.

Durch dieses Verfahren ist es nicht nur möglich, auf einfache Weise eine individuelle Farbeinstellung für jede Behandlung zu erreichen; durch die getrennte Konfektionierung des Farbpulvers treten auch keinerlei Kompatibilitäts- und Stabilitätsprobleme auf.

DE 197 21 797 C 1

Die vorliegende Erfindung betrifft ein neues, verbessertes Verfahren zum gleichzeitigen Färben und Aufhellen von menschlichen Haaren.

- 5 Blondierung bzw. Aufhellung und Färbung von menschlichen Haaren finden üblicherweise in zwei getrennten Arbeitsgängen statt.

Aus der EP 0 642 783 B1 ist es bereits bekannt, eine Blondierung bzw. Aufhellung mit einer Haarfärbung zu kombinieren. Das dort beschriebene Verfahren geht jedoch von der Verwendung konventioneller wäßriger Oxidationsfärbemittel aus und vermag daher die Vorteile nach der vorliegenden Erfindung nicht zu bieten.

- 10 Diese Erfindung gestattet nämlich auf einfache Weise, neben einer Aufhellung die Intensität der Färbung und auch die Zahl der Farbuancen in einem Arbeitsgang nahezu beliebig zu variieren, unabhängig von der Wasserlöslichkeit und -stabilität der eingesetzten Haarfarbstoffe.

- Das erfindungsgemäße Verfahren zum gleichzeitigen Färben bzw. Tönen und Aufhellen von menschlichen Haaren besteht darin, vor der Anwendung auf dem Haar eine homogene Mischung aus einem Mittel auf wäßriger Basis, das mindestens ein Oxidationsmittel enthält, und einer pulverförmigen, in Wasser löslichen oder dispergierbaren Zusammensetzung, die mindestens einen direktziehenden Haarfarbstoff und/oder mindestens ein Oxidationsfarbstoffvorprodukt enthält, sowie einem an sich bekannten, mindestens eine Substanz aus der Gruppe Ammoniumcarbonat, Ammoniumhydrogencarbonat, Natriumcarbonat und/oder Natriumhydrogencarbonat enthaltenden, wasserlöslichen bzw. wasserdispergierbaren Blondierpulver herzustellen, und diese Mischung auf das Haar aufzubringen.

- 15 Dem Benutzer ist es so möglich, durch Dosierung des Mischungsverhältnisses die Intensität und durch die Auswahl der den Farbstoff enthaltenden Zusammensetzung den gewünschten Farbton auszuwählen und einzustellen.

Wird bei der Behandlung nur eine Farbauffrischung bzw. eine Wiederherstellung einer, beispielsweise durch Dauerwellung, abgeschwächten Haarfärbung gewünscht, ist im allgemeinen der Einsatz eines Tönungspulvers, d. h. eines semi-permanenten Färbemittels auf Basis direktziehender Farbstoffe, ausreichend.

- 25 Falls jedoch eine stärkere Haarfärbung, z. B. im Sinne einer echten Farbveränderung des Haars, erwünscht ist, ist die Anwendung eines permanenten Haarfarbstoffs auf Basis von Oxidationsfarbstoffvorprodukten, d. h. Entwickler- und Kupplersubstanzen, erforderlich.

- Durch die Verwendung eines pulverförmigen Trägermaterials für die den direktziehenden Haarfarbstoff bzw. das Oxidationsfarbstoffvorprodukt enthaltende Zusammensetzung können keinerlei Stabilitäts-, Löslichkeits- und Verträglichkeitsprobleme auftreten.

- 30 Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung kann beim Vermischen zusätzlich eine bestimmte Menge Wasser zugesetzt werden.

Geeignete pulverförmige direktziehende Haarfarbstoffe enthaltende Haarfärbemittel sind an sich bekannt, beispielsweise aus der DE 195 30 998 A1.

- 35 Diese Farbpulver enthalten üblicherweise eine in Wasser lösliche oder zumindest dispergier- bzw. quellbare Pudergrundlage, beispielsweise Stärke, Maltodextrin, Cyclodextrin, Silicagel, Polyethylenglykole, etc., vorzugsweise in einer Menge von etwa 10 bis etwa 70, insbesondere etwa 20 bis etwa 50 Gew.-% der Gesamtzusammensetzung.

Diese Bestandteile sind ebenso bekannt wie die Mitverwendung von Tensiden, vorzugsweise in einer Menge von etwa 5 bis etwa 30 Gew.-% des Pulvers.

- 40 Geeignete Tenside sind anionische Tenside wie langkettige N-Acylaminocarbonsäuren und deren Salze wie N-Lauroylsarkosinat und -glutamat, amphotere Tenside wie Betaine, z. B. Cocoamidopropylbetain, sowie nichtionische und kationische Tenside, z. B. C₁₂-C₁₈-Alkylpolyglykoether und Ethylenoxid/Propylenoxid-Copolykondensate sowie langkettige quaternäre Ammoniumverbindungen, z. B. Distearyl- oder Dilauryl-dimethylammoniumchlorid.

- Weitere bevorzugte Bestandteile sind Dispergier- und Verdickungsmittel, beispielsweise verschiedene wasserlösliche Cellulosederivate wie Hydroxyethyl- und Hydroxypropylcellulose oder entsprechende synthetische Polymere wie Polyacrylsäure und deren Salze, Polyvinylpyrrolidon, etc.

- Auch andere Polysaccharide wie z. B. Galactomannane sind geeignete Bestandteile von Farbstoffpulvern, z. B. Guar Gum-Derivate, insbesondere Hydroxy-C₂-C₄-alkyl-Guar Gum wie Hydroxypropyl-Guar, d. h., der Propylenglykoether des Guar Gums, sowie auch Quaternisierungsprodukte desselben, insbesondere das Hydroxypropyl-Guarhydroxypropylmethylammoniumchlorid. Weitere geeignete Hydroxyalkyl-Guar-Derivate sind beispielsweise Hydroxyethyl-Guar, Hydroxybutyl-Guar und deren Quaternisierungsprodukte.

- 50 Entsprechende Handelsprodukte sind unter den Markennamen "Jaguar HP", "Jaguar C-17" und "Jaguar C-162" sowie "Galactosol" auf dem Markt.

- Eine weitere Gruppe von Galactomannanen sind die aus den Früchten des Johannisbrodbaums gewonnenen Polysaccharide, die unter den Trivialnamen "Locust Bean Gum" bzw. "Carob Bean Gum" bekannt und beispielsweise unter der Marke "Seagel I" im Handel sind.

- Als direktziehende Haarfarbstoffe, mit denen eine semi-permanente Haarfärbung, auch Tönung genannt, erzielt wird, können im Prinzip alle für diesen Zweck zugelassenen Farbstoffe verwendet werden; es wird hierzu insbesondere auf die deutsche "Verordnung über kosmetische Mittel (Kosmetik-Verordnung)" in der jeweils geltenden Fassung, Anlage 3, verwiesen.

- 60 Bevorzugt sind jedoch die kationischen (basischen) Farbstoffe, da deren Stabilität und Farbaufziehvermögen in dem erfindungsgemäßen Verfahren besonders erhöht wird.

Besonders geeignete basische (kationische) Farbstoffe sind:

- 65 Basic Blue 6, C.I.-No. 51,175;
Basic Blue 7, C.I.-No. 42,595;
Basic Blue 9, C.I.-No. 52,015;
Basic Blue 26, C.I.-No. 44,045;
Basic Blue 41, C.I.-No. 11,154;

Basic Blue 99, C.I.-No. 56,059;
 Basic Brown 4, C.I.-No. 21,010;
 Basic Brown 16, C.I.-No. 12,250;
 Basic Brown 17, C.I.-No. 12,251;
 Basic Green 1, C.I.-No. 42,040;
 Basic Red 2, C.I.-No. 50,240;
 Basic Red 22, C.I.-No. 11,055;
 Basic Red 76, C.I.-No. 12,245;
 Basic Violet 1, C.I.-No. 42,535;
 Basic Violet 3, C.I.-No. 42,555;
 Basic Violet 10, C.I.-No. 45,170;
 Basic Violet 14, C.I.-No. 42,510;
 Basic Yellow 57, C.I.-No. 12,719.

Als mögliche saure (anionische), jedoch weniger bevorzugte Farbstoffe können Verwendung finden:

Acid Black 1, C.I.-No. 20,470;
 Acid Blue 9, C.I.-No. 42,090;
 Acid Blue 74, C.I.-No. 73,015;
 Acid Red 18, C.I.-No. 16,255;
 Acid Red 27, C.I.-No. 16,185;
 Acid Red 87, C.I.-No. 45,380;
 Acid Red 92, C.I.-No. 45,410;
 Acid Violet 43, C.I.-No. 60,730;
 Acid Yellow 1, C.I.-No. 10,316;
 Acid Yellow 23, C.I.-No. 19,140;
 Acid Yellow 3, C.I.-No. 47,005;
 D&C Brown No. 1, C.I.-No. 20,170;
 D&C Green No. 5, C.I.-No. 61,570;
 D&C Orange No. 4, C.I.-No. 15,510;
 D&C Orange No. 10, C.I.-No. 45,425 : 1;
 D&C Orange No. 11 C.I.-No. 45,425;
 D&C Red No. 21, C.I.-No. 45,380 : 2;
 D&C Red No. 27; C.I.-No. 45,410 : 1;
 D&C Red No. 33, C.I.-No. 17,200;
 D&C Yellow No. 7, C.I.-No. 45,350 : 1;
 D&C Yellow No. 8, C.I.-No. 45,350;
 FD&C Red No. 4, C.I.-No. 14,700;
 FD&C Yellow No. 6, C.I.-No. 15,985.

Auch pflanzliche Farbstoffe können allein oder in Kombination mit synthetischen Direktziehern eingesetzt werden, beispielsweise Henna (rot oder schwarz), Alkannawurzel, Laccainsäure (Stocklack), Blauholzpulver, Krappwurzel- und Rhabarberwurzelpulver, etc.

Direktziehende Farbstoffe sind auch die verschiedenen Nitrophenol- bzw. Nitrophenylendiamin-Derivate, beispielsweise (hydroxy-)alkyl-substituierte Nitrophenole.

Der Anteil der direktziehenden Farbstoffe in den erfindungsgemäß eingesetzten pulverförmigen Zusammensetzungen ist je nach gewünschtem Farbton variabel und liegt im allgemeinen zwischen etwa 0,01 bis etwa 25, vorzugsweise 0,5 bis 10, insbesondere 1 bis 5 Gew.-%, des Mittels.

Dieses Haarfarbe- und -tönungsmittel kann auch mindestens ein synthetisches oder natürliches haarkonditionierendes Polymeres, vorzugsweise in einer Menge von 0,1 bis 10, insbesondere 0,5 bis 5 Gew.-% der Gesamtzusammensetzung, enthalten. Obwohl grundsätzlich alle Arten von Polymeren verwendet werden können, also nichtionische, anionische, amphotere und kationische Polymere, werden kationische Polymere bevorzugt.

Eine Rahmenrezeptur für ein erfindungsgemäß verwendendes Farbstoffpulver läßt sich etwa folgendermaßen darstellen:

Pulvergrundlage, z. B. Stärke, Kieselgur, Cyclodextrin, Polyethylenglykol 1200-10 000	etwa 10 bis 70, insbesondere 20 bis 50 Gew.-%
Hilfs- und Pflegestoffe, z. B. Honigtrockenextrakt, Verdickungsmittel, Eiweißhydrolysate, oberflächenaktive Substanzen, kationische oder anionische Polymere	etwa 1 bis 30, insbesondere 5 bis 25 Gew.-%
Direktziehende Farbstoffe, je nach gewünschter Färbung	etwa 0,01 bis 25, insbesondere 0,05 bis 10 Gew.-%
Konservierungsmittel, Parfüm	q.s.

Falls mit dem erfindungsgemäß einzusetzenden Farbpulver neben der Dauerwellung eine permanente Haarfärbung erzielt werden soll, enthält dieses mindestens ein Oxidationsfarbstoffvorprodukt, zweckmäßigerweise jedoch ein Gemisch aus mindestens einer Entwickler- und mindestens einer Kupplersubstanz.

Diese sind an sich bekannt und beispielsweise in der Monographie von K. Schrader, Grundlagen und Rezepturen der Kosmetika, 2. Aufl. (1989), S. 784-799, beschrieben.

Beispielhafte Entwicklertersubstanzen sind insbesondere 1,4-Diaminobenzol, 2,5-Diaminotoluol, Tetraaminopyrimidine, Triaminohydroxypyrimidine, 1,2,4-Triaminobenzol, 2-(2,5-Diaminophenyl)ethanol, 2-(2-Hydroxyethylamino)-5-

- aminotoluol und 1-Amino-4-bis-(2'-hydroxyethyl)-aminobenzol bzw. deren wasserlösliche Salze, beispielhafte Kuppler-substanzen sind Resorcin, 2-Methylresorcin, 4-Chlorresorcin, 2-Amino-4-chlorphenol, 4-(N-methyl)aminophenol, 2-Aminophenol, 3-Amino-2-methylphenol, 1-Methyl-2-hydroxy-4-aminobenzol, 3-N,N-Dimethylaminophenol, 4-Amino-3-methylphenol, 5-Amino-2-methylphenol, 6-Amino-3-methylphenol, 3-Amino-2-methylamino-6-methoxypyridin, 2-Amino-3-hydroxypyridin, 4-Aminodiphenylamin, 4,4'-Diaminodiphenylamin, 2-Dimethylamino-5-aminopyridin, 2,6-Diaminopyridin, 1,3-Diaminobenzol, 1-Amino-3-(2'-hydroxyethylamino)benzol, 1-Amino-3-bis(2'-hydroxyethyl)amino-benzol, 1,3-Diaminotoluol, α -Naphthol, 1,4-Diamino-2-chlorbenzol, 4,6-Dichlorresorcin, 4-Hydroxy-1,2-methylen-dioxybenzol, 1,5-Dihydroxynaphthalin, 1,7-Dihydroxynaphthalin, 2,7-Dihydroxynaphthalin, 1-Hydroxynaphthalin, 4-Hydroxy-1,2-methylenedioxybenzol, 2,4-Diamino-3-chlorphenol, und/oder 1-Methoxy-2-amino-4-(2'-hydroxyethylamino)-benzol, ohne daß diese beispielhafte Aufzählung Anspruch auf Vollständigkeit erheben könnte.
- Entwickler- und Kupplersubstanzen sind vorzugsweise im Molverhältnis 1 : 3 bis 5 : 1, insbesondere etwa 1 : 1 und etwa 3 : 1, enthalten; ihr Anteil in dem erfindungsgemäß eingesetzten Farbpulver kann jeweils etwa 0,25 bis etwa 5 Gew.-%, je nach gewünschter Färbung, betragen.
- Die erfindungsgemäß eingesetzten Blondierpulver sind an sich bekannt und beispielsweise in der DE 196 30 453 A1 und der EP-A 609 796, beschrieben.
- Sie enthalten mindestens ein Carbonat, ausgewählt aus der Gruppe Ammoniumcarbonat, Ammoniumhydrogencarbonat, Natriumcarbonat und/oder Natriumhydrogencarbonat.
- Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können diese Blondierpulver noch eines oder mehrere Ammoniumsalze enthalten.
- Geeignete Ammoniumsalze sind dabei Ammoniumcarbonat, Ammoniumhydrogencarbonat (als zusätzliche Quelle für Ammoniumionen) Ammoniumcarbamat, Ammoniumchlorid, Ammoniumsulfat, Ammoniumphosphate, Ammoniumnitrat, Ammoniumbromid, Ammoniumjodid, Ammoniumthiosulfat, Ammoniummolybdat, Ammoniumvanadat, Ammoniumsulfamat, Ammoniumcitrat, Ammoniumsalicylat, Ammoniumvalerat, Ammoniumtartrat, Ammoniumbenzoat, Ammoniumacetat, Ammoniumformiat und Ammoniumlactat.
- Deren Anteil liegt vorzugsweise bei etwa 1 bis 40, vorzugsweise 10 bis 30, insbesondere 15 bis 25 Gew.-% der Gesamtzusammensetzung.
- Bevorzugt sind hierbei die Ammoniumphosphate wie $\text{NH}_4\text{H}_2\text{PO}_4$, $(\text{NH}_4)_2\text{HPO}_4$, $(\text{NH}_4)_2\text{NaPO}_4$, $\text{NaNH}_4\text{HPO}_4$ oder $\text{NH}_4\text{Na}_2\text{PO}_4$, Ammoniumchlorid, Ammoniumsulfat und Diammoniumhydrogencitrat sowie Ammoniumchlorid, vorzugsweise in einer Menge von 0,1 bis 5 Gew.-%.
- Das molare Verhältnis von Ammoniumsalz, sofern vorhanden, zu Alkali(hydrogen)carbonat liegt dabei bei 1 : 2 bis 3 : 1; bevorzugt ist ein annähernd äquimolares Verhältnis.
- Die Mitverwendung von Peroxiden ist möglich, beispielsweise Natriumpersulfat, Kaliumpersulfat, Magnesiumperoxid, Melaninperoxid, Harnstoffperoxid, etc.
- Diese Pulver enthalten üblicherweise inerte Trägerstoffe wie Silica, Stärke, oberflächenaktive Substanzen, Alkalisierungsmittel, Bindemittel, etc.
- Diese Pulver können auch, wie aus der EP-A 560 088 bekannt, mit Ölen bzw. mit einem flüssigen Wachs beschichtet sein oder, wie es in der EP-A 630 643 beschrieben ist, als mit Binde- und Verdickungsmitteln verfestigtes Agglomerat vorliegen und dadurch staubfrei gemacht werden.
- Der pH-Wert der gebrauchsfertigen Mischungen kann im sauren, neutralen oder alkalischen Bereich liegen, beispielsweise bei einem pH-Wert von etwa 6 bis etwa 11, vorzugsweise etwa 8 und 9,5.
- Derartige Grundlagen sind bekannt und beispielsweise in der Monographie von K. Schrader, Grundlagen und Rezepturen der Kosmetika, 2. Aufl. (1989), S. 815-823, beschrieben.
- Farbpulver und Blondierpulver werden mit den wässrigen Oxidationsmittelzusammensetzungen vorzugsweise im Gewichtsverhältnis von etwa 1 : 5 bis 1 : 15, insbesondere etwa 1 : 2 bis 1 : 12, vor allem etwa 1 : 5 bis 1 : 10, vermischt, wobei das optimale Mischungsverhältnis von dem erwünschten Färbungs- und Aufhellungsgrad abhängig ist und vom behandelnden Friseur auch vor der Behandlung durch kurzes Ausprobieren an Strähnen ermittelt werden kann.
- Das Verhältnis Blondier- zu Farbpulver kann bei etwa 5 : 1 bis 1 : 5, insbesondere 1 : 2 zu 2 : 1, liegen.
- Es kann auch noch Wasser zugesetzt werden, beispielsweise im Verhältnis von Farb- und Blondierpulver zu Wasser von etwa 1 : 5 bis etwa 1 : 30, vorzugsweise 1 : 10 bis 1 : 20. Die Mischung wird auf dem Haar gleichmäßig verteilt, und nach etwa 10- bis 30-minütiger, insbesondere 15- bis 25-minütiger Einwirkung durch Waschen bzw. Spülen entfernt.
- Das Mischungsverhältnis ist selbstverständlich auch von der Konzentration des Oxidationsmittels und der Tatsache, ob es sich um bei dem Farbpulver um ein semi-permanentes oder permanentes Haarfärbemittel handelt, sowie auch der Konsistenz der das Oxidationsmittel enthaltenden Zusammensetzung abhängig.
- Gleiches gilt für die Notwendigkeit eines eventuellen Wasserzusatzes.
- Bevorzugtes Oxidationsmittel ist Wasserstoffperoxid, vorzugsweise in etwa 2- bis etwa 30%iger, besonders bevorzugt 3- bis 20%iger, insbesondere 6- bis 12%iger wässriger Zusammensetzung wie Lösung, Dispersion, Gel oder Emulsion.
- Es sind jedoch auch andere Oxidationsmittel wie organische Peroxide geeignet.
- Die für die Oxidationsfärbung, beispielsweise bei Schrader, l.c. S. 808, 822-823, und 832-840 beschriebenen Produkte eignen sich im Regelfall für die Anwendung im Rahmen der Erfindung.
- Die folgenden Beispiele illustrieren die Erfindung:

A1. Tönungspulver

	Gew.-%
Hydroxypropyl-Guar-trimoniumchlorid	20,00
Cyclooctamylose	4,00
PEG-150/PPG 301	16,00
Polylethylenglykol (MG 10 000)	46,60
Weizenproteinhydrolysat	5,00
Honigtrockenextrakt	2,00
Kaliumsorbat	2,00
Basic Brown 16	3,50
Basic Red 2	0,90

A2. Pulverförmige Oxidationshaarfärbung

	Gew.-Teile
p-Toluylendiaminsulfat	3,0
Resorcin	1,0
3-Aminophenolsulfat	0,3
m-Phenylendiaminhydrochlorid	0,2
Siliciumdioxid	0,5
Natriumlaurylsulfat	0,2
Natriumalginat	3,5
Natriummetasilikat	0,3
Kaliumsulfat	1,0

B. Oxidationslösung

	Gew.-%
Wasserstoffperoxid	6,0
Cetylstearylalkohol	1,7
Phosphorsäure	0,2
Natriumlaurylsulfat	0,2
Natriumphosphat	0,1
Salicylsäure	0,1
Wasser	ad 100,0

Färbungen

a) Auf Strähnen aus hellbraunem Menschenhaar wurde eine homogene Mischung, erhalten durch intensives Vermischen von 6 g Tönungspulver der Zusammensetzung A1 und 5 g Natriumcarbonat mit 80 g einer Oxidationslösung der Zusammensetzung B unter Zusatz von 20 ml Wasser (pH-Wert der Mischung: 9,8), aufgebracht und 20 Minuten bei 50°C ausgefärbt.

Nach dem Ausspülen mit Wasser und Trocknen wurde eine glänzende, kupferrote Färbung erzielt.

b) 10 g eines Oxidationsfarbstoff-Pulvers nach Beispiel A2 wurden mit 80 ml einer Oxidationsmittel-Zusammensetzung B und 10 g eines Blondierpulvers enthaltend 2 g Natriumcarbonat und 8 g Natriumperborathydrat vermischt und auf Strähnen aus hellbraunem Menschenhaar aufgebracht.

Nach 20-minütiger Einwirkung bei Raumtemperatur wurde gespült und getrocknet.

Es wird eine kräftige, langlebige, glänzende helle Braunfärbung erhalten.

Patentansprüche

1. Verfahren zum gleichzeitigen Färben und Aufhellen von menschlichen Haaren, **dadurch gekennzeichnet**, daß eine Zusammensetzung auf wäßriger Grundlage, enthaltend Wasserstoffperoxid, mit einer wasserlöslichen bzw. wasserdispergierbaren pulverförmigen Zusammensetzung, enthaltend mindestens einen wasserlöslichen direktziehenden Haarfarbstoff und/oder mindestens ein Oxidationsfarbstoffvorprodukt, und einem mindestens eine Substanz aus der Gruppe Ammoniumcarbonat, Ammoniumhydrogencarbonat, Natriumcarbonat und/oder Natriumhydrogencarbonat enthaltenden, wasserlöslichen bzw. wasserdispergierbaren Blondierpulver zu einer homogenen Zusammensetzung vermischt, und diese auf das Haar aufgebracht wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beim Vermischen der drei Zusammensetzungen Wasser zugesetzt wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 und/oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das zu verwendende Blondierpulver mindestens ein Peroxid enthält.

- Leerseite -